Die wirtschaftliche Krisis in Frankreich.

Das Pariser Finanzblatt „L'Information" hält es für dringend geraten, nachdem mehrere diesbezügliche Vorschläge angeregt worden, doch endlich praktische Maßnahmen zur Wiederaufnahme der Arbeit zu treffen, da unter den Arbeiterklassen, deren Spargroschen schon jetzt aufgezehrt sind, große Entmutigung und Mißstimmung herrsche. Die ökonomische Krisis, welche Frankreich durchmacht, sei sehr schwer. Ihre Folgen könnten vernichtend werden, wenn der Krieg sich in die Länge zieht.

Die deutsche Kriegsanleihe.

Berlin, 21. September. (W. T. B.) Das endgültige Ergebnis der Zeichnungen auf die Kriegsanleihen kann auch heute abend noch nicht bekannt gegeben werden, da immer noch Meldungen einlaufen, die noch berücksichtigt werden müssen, da sie rechtzeitig zur Post gegeben und lediglich wegen der Verlangsamung des postalischen Verkehrs nicht bis zum Schluß des Zeichnungstermins eingetroffen sind.

*

Wien, 21. September. (W. T. B.) Die Montagsrevue schreibt in Besprechung des glänzenden Erfolges der Reichskriegsanleihe: Der Erfolg war vorauszusehen. Das Deutsche Reich führt mit einem bewunderungswürdigen Heere und einer tadellosen, auf unerschütterlichen Grundlagen ruhenden blühenden Wirtschaft gleich kraftvoll den Krieg. Dem glänzenden Sieg auf den Schlachtfeldern ist nun ein ebenso übermältigender Triumph seiner Kapitalkraft gefolgt, noch dazu in demselben Augenblick, in dem die Regierung des reichen Frankreichs mit drei nacheinander versuchten Anleihen ebenso viele Niederlagen daheim wie im Ausland erlitten hat. Die sittliche Kraft des Deutschen Reiches wird von seinen Feinden ignoriert. Und doch ist sie es, die aus allen Siegen hervorlodert. Jetzt kann man in Paris und London eine Ahnung vom Reichtum Deutschlands bekommen.

Weitere Ritter des Eisernen Kreuzes.

Braunschweig, 21. September. W. T. B. Wir erhalten von zuständiger Stelle die Mitteilung, daß Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog von Braunschweig und Lüneburg das Eiserne Kreuz verliehen worden ist.

Schwerin, 21. September. Nichtamtlich. Se. Maj. der Kaiser hat dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Eiserne Kreuz verliehen.

Erfolge unserer Ueberseekreuzer.

Das englische Kriegsschiff „Pegasus" vernichtet. — Fünf englische Handelsdampfer in Ostindien versenkt.

Berlin, 21. September. Ueber den Schaden, den die „Emden" unter der englischen Handelsflotte anrichtet, werden aus Amsterdam folgende Einzelheiten gemeldet: Das hier erscheinende Blatt „Scheerpart" meldet: Der deutsche Kreuzer „Emden" hat im Bengalischen Meerbusen unter der feindlichen Handelsflotte tüchtig aufgeräumt. Er hat dort folgende englische Dampfer in den Grund gebohrt: die „Levat", die bei Lloyds mit 750 000 ℳ gegen Kriegsrisiko versichert war, die „Indus", mit 600 000 ℳ bei Lloyds versichert, die Kilean im Werte von 800 000 ℳ, die „Trabbok" mit 720 000 ℳ und den „Diplomat". Von diesem Dampfer ist der Wert nicht bekannt, doch war die Ladung dieses Dampfers in London und auch in Kalkutta mit vier Millionen Wert versichert. „Indus" und „Kilean" waren nicht gegen Krieg versichert, es muß also die Regierungskasse für den Schaden aufkommen. Ferner hört man, daß die Versicherungen für die Seefrachten vom La-Plata-Revier und besonders für die indischen Häfen sehr fest sind und noch immer anziehen. Für Verfrachtungen von und nach Indien weigern sich die Reeder, den Schiffsraum selbst zu hohen Frachten herzugeben, und zwar einzig aus Furcht vor dem deutschen Kreuzer „Emden", der in dem Meerbusen von Bengalen den Srecken der englischen Schiffahrt bildet.

Berlin, 21. September. (W. T. B. Nichtamtlich.) Nach Mitteilung aus Amsterdam hat die englische Admiralität am 20. d. M. folgendes bekanntgegeben: Der deutsche Kreuzer „Emden" von der China-Station, der 6 Wochen lang ganz aus dem Gesichtskreise verschwunden war, erschien am 10. plötzlich im Bengalischen Meerbusen, nahm sechs Schiffe, versenkte fünf davon und sandte das sechste mit den Bemannungen nach Kalkutta. Der englische kleine Kreuzer „Pegasus", von Sansibar aus operierend, zerstörte Dar-es-Salaam und versenkte daselbst das Kanonenboot „Möwe". „Pegasus" wurde heute morgen, als er in der Bucht von Sansibar lag und Maschinen reinigte, vom deutschen Kreuzer „Königsberg" angegriffen und vollständig unbrauchbar gemacht. 25 Mann der englischen Besatzung sind tot und 30 verwundet.

Hierzu wird von zuständiger deutscher Stelle folgendes mitgeteilt: Bei „Möwe" handelt es sich keineswegs um ein kampffähiges Kanonenboot; sie war vielmehr als Vermessungsfahrzeug ohne jeden Kampfwert. Bei Beginn des Krieges wurde sie als für die Kriegführung wertlos abgerüstet. Der englische kleine Kreuzer „Pegasus" hat eine Armierung von 8 Stück 10 Ztm.-Schnelladekanonen, während unser kleiner Kreuzer „Königsberg", denn um diesen handelt es sich im vorliegenden Falle, eine solche von 10 Stück 10,5 Ztm.-Schnelladekanonen hat.

Die englische Admiralität macht weiter bekannt: Der englische Hilfskreuzer „Carmania" versenkte am 14. d. M. einen bewaffneten deutschen Dampfer, vermutlich „Kap Trafalgar" oder „Berlin" nach zweistündigem Gefecht. „Carmania" hatte 9 Tote. — Zu dieser Londoner Meldung wird von zuständiger deutscher Seite bekanntgegeben: S. M. Hilfskreuzer „Kap Trafalgar" ist am 14. September in der Nähe der brasilianischen Küste nach heftigem Kampfe mit dem englischen Hilfskreuzer „Carmania" untergegangen. Die Besatzung ist durch den deutschen Dampfer „Eleonore Wörmann" gerettet worden.

Schließlich macht die englische Admiralität noch folgendes bekannt: In der Nacht vom 14. zum 15. September versuchte ein deutscher Dampfer auf dem Kamerunflusse das englische Kanonenboot „Dwarf" durch Bomben zu versenken. Der Versuch mißglückte und der Dampfer wurde erbeutet. Am 16. September machte ein anderer deutscher Dampfer den Versuch, den „Dwarf" zu rammen. „Dwarf" wurde nur wenig beschädigt. Der deutsche Dampfer wurde vernichtet, ebenso zwei Boote mit Explosionsmitteln.

Die Japaner vor Tsingtau.

Rotterdam, 21. September. Aus Peking wird gemeldet, daß der deutsche Legationssekretär in Peking Frhr. von Riedesel zu Eisenbach bei einem Vorpostengefecht in Tsingtau, wo er als Kriegsfreiwilliger diene, getötet wurde. Die Japaner nähern sich allmählich den Befestigungen von Tsingtau. Aus Tokio wird amtlich gemeldet, daß japanische Truppen mit Unterstützung der Flotte in der Bucht von Laoschan nördlich von Kiautschou gelandet wurden.

Ein neuer Beweis, wie lange Japan auf den Krieg mit uns vorbereitet war!

Ein Freund der Hamburger Nachrichten sendet dem Blatt eine Zeitung aus Lima vom 5. August, deren Textteil mit einer zehnzeiligen Ueberschrift beginnt, in der noch in besonders großer Schrift hervorgehoben ist, **Europa und Japan gegen Deutschland.** Das sogenannte Ultimatum Japans an Deutschland ist am 19. August in Berlin überreicht worden, aber schon am 5. August hat man in Südamerika genau Bescheid gewußt. Das ist nicht nur ein neuer Beweis, wie die englisch-französisch-russisch-japanische Raufgesellschaft gegen uns in den neutralen und unbeteiligten Ländern arbeitet, sondern auch dafür, daß der ganze Raubzug mit Einfluß Japans schon viel länger vorbereitet sein muß.

Die Folgen des Sieges Hindenburgs.

Stockholm, 21. September. Die Londoner Daily Mail hat die Nachricht aus Petersburg erhalten, daß man dort außerordentliche Maßnahmen trifft, um General v. Hindenburg aufzuhalten, der mit 750 000 Mann (?) schon auf russischem Boden stehe, bereit, die Offensive zu ergreifen und auf Warschau zu marschieren. Hierdurch wäre man genötigt, einen beträchtlichen Teil von den in Galizien siegreich gegen die Oesterreicher operierenden russischen Armeen gegen Hindenburg zu senden. (Voss. Z.)

Wie Hindenburg zur Schlacht fuhr.

Wie der Amsterdamer „Telegraaf" mitteilt, war der Generaloberst v. Hindenburg anfänglich auf dem westlichen Kriegsschauplatz und erhielt danach erst den Oberbefehl über die Truppen auf dem östlichen Kampfgebiet. Er reiste in zwanzig Stunden mit einer Lokomotive und einem Salonwagen von Westen nach Osten, erhielt unterwegs fortwährend telegraphische Berichte über den Stand der Operationen in Ostpreußen, machte während der Reise seinen Feldzugsplan zurecht, gab von jeder Station, wo die Lokomotive gewechselt wurde, seine Befehle für die Ostarmee, und als er ankam, konnte die Schlacht sofort beginnen.

Ein aufgefangener russischer Funkspruch.

Berlin, 22. September. (W. T. B. Amtlich.) Aufgefangener Funkspruch vom 25./8. 1914, 12 Uhr mittags. General Potoski an den Kommandeur des 1. Armeekorps: Ich bitte, unverzüglich weiterzugeben an die 2. Infanteriedivision und den Stab des 21. Armeekorps, 7,13 morgens an b. j. k. Der kommandierende Befehl, eine Kompagnie mit einem energischen Kommandeur auszuschicken mit dem Auftrage, alle Förster (in Ostpreußen. D. R.) ohne Erbarmen zu erschießen. — Für die gegen General Matos erhobene Beschuldigung hat sich bis jetzt kein Beweis erbringen lassen. Matos bestreitet seine Schuld. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Aus der Kriegsgefangenschaft entwichener Engländer.

Berlin, 21. September. (W. T. B. Amtlich.) In der Nacht vom 19. zum 20. d. M. ist der Major Charles Alice Yate vom Yorkshire-Infanterieregiment aus der Kriegsgefangenschaft in Torgau entwichen. Major Yate ist der englische Stabsoffizier, von dem jüngst berichtet wurde, er habe auf Befragen nicht bestritten, daß den englischen Truppen Dumdumgeschosse ausgehändigt worden seien, und der im Verlaufe jenes Verhöres erklärte, man müsse doch mit der Munition schießen, die die Regierung geliefert habe. Der Entflohene sei etwa 1,75 cm groß, schlank und blond. Er spricht fertig deutsch.

Die Türkei kriegsbereit.

Wien, 20. September. Eine Unterredung mit dem türkischen Minister des Innern Taalat Bei hatte der Konstantinopeler Vertreter der „Südslawischen Korrespondenz". Taalat Bei erklärte die Diskussion über die Aufhebung der Kapitulation für beendet. Wir sind entschlossen, für unsere Entscheidung mit allen Mitteln einzutreten. Wir rechnen auf die Einsicht der Kabinette. Der Verlauf der türkischen Mobilisierung war erhebend. Die finanzielle Lage der Türkei ist befriedigend. Die ausgezeichnete Ernte ist eingebracht. Wir Türken sehen mit voller Ruhe den kommenden Ereignissen entgegen.

Mailand, 21. September. Die Pforte hat, laut hierher gelangten Nachrichten, die Note des Dreiverbandes wegen Aufhebung der Kapitulationen abgelehnt, jedoch die Frist der Aufhebung bis zum 1. November verlängert. Man nimmt an, daß die Mächte des Dreiverbandes vorschlagen werden, die Kapitulationen wenigstens über das Gerichtswesen bestehen zu lassen. Italien nimmt an diesem Vorschlage nicht teil.

Aus der Oberlausitz.

Bischofswerda, 22. September.

Städtisches und Allgemeines.

Die **Kriegsunterstützung an Frauen oder Familien der zum Heere Einberufenen** erfolgt vom 1. Oktober an — in halbmonatlichen Vorauszahlungen — nach einem erhöhten Satze; die Erhöhung beträgt im Regelfalle für einzelnstehende Frauen und Frauen mit bis 4 Kindern die Hälfte des bisherigen Satzes. Für Frauen mit mehr als 4 Kindern ist der Zuschlag geringer. Vom November an erhält jede Frau eine weitere Erhöhung von 3 Mk. monatlich. Da die Kriegsunterstützung, wie wiederholt betont worden ist, nur im Falle der Bedürftigkeit gewährt wird, kann, wenn Arbeitsverdienst vorliegt, der Zuschlag im Regelfalle nicht zugebilligt werden; diejenigen Frauen, die Arbeitsverdienst haben, sind deshalb auch verpflichtet, dies genau den Verhältnissen entsprechend bei Empfangnahme der Unterstützung unaufgefordert anzugeben. Mit Rücksicht auf die vom 1. Oktober an eintretende Erhöhung erachtet der Kriegsunterstützungsausschuß die an ihn gelangten Gesuche um Gewährung von Mietzinsunterstützungen als erledigt. Gesuche um weitergehende Beihilfen etwa aus dem Grunde bestehender oder überstandener Krankheit sind mündlich oder schriftlich beim Stadtrat anzubringen. Endlich sei nochmals darauf hingewiesen, daß durch die Vorsitzende des Frauenvereins, Frau **Stadtrat Löhnert**, Wolle zum Anfertigen von **Strümpfen und Müffchen** ausgegeben wird. An **Stücklohn** werden 50 Pfg. für ein Paar Strümpfe und 20 Pfg. für ein Paar Müffchen gewährt. Bei Unterstützungsgesuchen wird der Ausschuß künftig nachprüfen, und in geeigneten Fällen seine Entschließung davon abhängig machen, ob von dieser Arbeitsgelegenheit Gebrauch gemacht worden ist.

*

—* **Herr Stadtrat Richter**, dessen Amtszeit Ende dieses Jahres abläuft, wurde in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten erneut auf sechs Jahre ins Ratskollegium gewählt. Herr Stadtrat Richter hat sich, wie allgemein anerkannt wird, seines Amtes mit besonderem Interesse und Unparteilichkeit angenommen, erinnert sei auch an seine unermüdliche Mitwirkung bei der Vorbereitung des Heimatfestes. Seine Wiederwahl wird deshalb von den weitesten Kreisen der Bürgerschaft mit Zustimmung begrüßt werden in der Ueberzeugung, daß es dem Nutzen der städtischen Verwaltung am besten entspricht, wenn die Mitwirkung eingearbeiteter und bewährter Mitglieder den städtischen Kollegien erhalten bleibt.

—Sw. **Liederabend von Erika Wedekind.** Der zum Besten des Roten Kreuzes im Festsaale des Königl. Seminars veranstaltete Liederabend von Erika Wedekind hat dank der allseitigen tatkräftigen Unterstützung aus allen Kreisen der Bürgerschaft eine Gesamteinnahme von 741 Mark gebracht. Der Ausschuß ist in der Lage, nach Abzug der Kosten für Zeitungsanzeigen, Vortragsfolgen mit Liedertexten und anderer Ausgaben die stattliche Summe von rund 700 Mk. dem Roten Kreuz für Pflege der Verwundeten überweisen zu können. Nochmals sei allen von Herzen gedankt!

—* **Zu den bereits erfolgten Erweiterungen im Eisenbahnpersonenverkehr** sollen etwa Mitte Oktober weitere umfassende Verbesserungen des Personenzugfahrplans in Sachsen treten. Zur Regelung der Anschlußverhältnisse war auf den 21. September eine gemeinsame Konferenz der deutschen Eisenbahnverwaltungen anberaumt, über deren Beschlüsse demnächst Näheres zu hören sein wird.

—* **Die Paßkarten für das Jahr 1915 haben hellgrünen Unterdruck.**

—* **Die Sachsen sind gute Schützen.** Ein im Schützen-Regiment stehender Unteroffizier hat an seinen Vater in Kötzschenbroda einen längeren Feldpostbrief gerichtet, in dem nachstehender Satz besonderes Interesse hat: „Vor den Deutschen haben die Franzosen jetzt heillosen Respekt. Gefangene französische Offiziere haben uns versichert: „Saxons sehr gut schießen, alles Kopfschuß", einer setzte noch hinzu: besonders die Schützen mit der 12 (er meinte die Freiberger Jäger)."

Aus der Amtshauptmannschaft Kamenz.

Kamenz, 22. Sept. **Das eiserne Kreuz.** Der Fliegeroffizier Herr Oberleutnant Kurt Müller, bekanntlich ein Sohn des Herrn Stadtrat Oskar Müller hierselbst, ist für hervorragende Leistungen im Felde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Großröhrsdorf, 22. September. **Das Eiserne Kreuz 2. Klasse** haben für tapferes Verhalten vor dem Feinde nun auch zwei Söhne unseres Ortes erhalten. Es empfing dasselbe am 15. September der Schutzmann und jetzige Sergeant im Gardereiter-Regiment Herr Martin Petzold. Weiter wurde ein Sohn des Herrn Wirtschaftsbesitzers Bruno Schurig Nr. 1, Herr Erwin Schurig, Feldwebel im 177. Infanterie-Regiment, mit demselben ausgezeichnet.

Aus dem Meißner Hochland.

Neustadt, 22. Sept. Der erste Ritter des Eisernen Kreuzes aus Neustadt ist Herr Lehrer Alfred Herbert geworden, der z. Z. als Gefreiter beim Schützenregiment 108, 12. Kompagnie mit im Felde steht. Nicht lange nach Einmarsch unserer Truppen in Feindesland erhielt Herbert von seinem Hauptmann einen wichtigen Auftrag, bei dem es u. a. die Maas zu durchschwimmen galt. Diesen Auftrag führte Herbert so zur Zufriedenheit seines Vorgesetzten aus, daß er zur Dekoration vorgeschlagen wurde. Gestern morgen kam nun die Nachricht hier an, daß Herbert für sein tapferes Verhalten mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden ist.

Aus Sachsen.

Dresden, 22. September. **Wilde Gerüchte.** Wie wir erfahren, hat im Tagesbefehl des stellvertretenden Generalkommandos des XII. Armeekorps am 20. d. M. folgende Notiz Aufnahme gefunden: Seit einigen Tagen durchschwirren